

Ein Cent mehr fürs Kilowatt

Für die Stadtwerke bleibt Strom ein Draufzahlgeschäft

NEUMARKT (hcb) – Wie bereits berichtet, werden die Stadtwerke Neumarkt den Strombezugspreis ab 1. Juli um rund fünf Prozent anheben. Für alle Kunden wird die Kilowattstunde unter dem Strich um etwa einen Cent teurer.

Stadtwerkedirektor Manfred Tylla erinnerte daran, dass sein Unternehmen die Preise im Gegensatz zu anderen Versorgern seit Oktober 2008 nicht mehr erhöht habe. Jetzt sei dies nicht mehr zu umgehen. OB Thomas Thumann sprach von einem Defizit von einer halben Million Euro, das die Werke im Stromgeschäft jährlich „erwirtschafteten“. Mit der Erhöhung in allen Tarifen und bei allen Produkten betrage das Minus dann noch 160 000 Euro per anno.

Die Stadtwerke sind laut Tylla gezwungen, die erhöhten Börsenpreise für Strom an ihre Kunden weiter zu geben. Der Preis sei aber auch nach der Erhöhung im Vergleich mit Versorgern im näheren Umkreis niedrig.

Wie schon bei der letzten Anhebung war etlichen Mitgliedern im Werk-

senat die Arithmetik der Stadtwerke zu rätselhaft. „Warum“, wollte Pedra Wittmann (JPW) wissen, „kommen Kunden, die weniger verbrauchen, prozentual besser weg, als diejenigen, die mehr verbrauchen.“ Im Szenario der Stadtwerke war von „Single-Haushalten“ und „Drei-Personen-Haushalten“ die Rede, was das subjektive Empfinden der Ungerechtigkeit noch verstärkte.

Stromsparer belohnen

Einmal, erläuterte Tylla, sei es das nicht uneigennützig Bestreben der Werke, Stromsparer zu belohnen, da jeder Kunde nach wie vor ein Draufzahlgeschäft sei. Zum anderen träfe die Erhöhung um einen Cent alle gleichermaßen, sei also nicht ungerecht.

Auf die Sprachregelung mit einem Cent Anhebung einigten sich schließlich Werksleitung und Senat. Pedra Wittmann wurde ihr Gefühl aber dennoch nicht los, dass kleine Familien stärker zur Kasse gebeten würden, wie in der Regel finanziell besser gestellte Singles.